

1962 ) ): Sie entstammt dem Atreus des L. Attius ( v. 203 Rib. ); dort dürfte sie Atreus gesprochen haben. Cicero ( Phil. I 14, 34 ) sagt: " Quod videmus etiam in fabula illi ipsi, qui ` oderint, dum metuant ` dixerit, perniciosum fuisse." Seneca nennt diese Haltung, die in dieser Sentenz zum Ausdruck kommt, " dira et abominanda " ( de ira I 20, 4 ). Diese Sentenz auf Konstantin anzuwenden ( natürlich mit der variatio ` oderint hostes ` ) impliziert die Vorwegnahme eines in der Luft liegenden Vorwurfs.

Es geht hier um die Abwägung der zum kaiserlichen Ideal gehörenden Tugenden clementia, providentia, fortitudo: Eine " stulta clementia " ( folge hier der Emendation von Acidalius aus dem überlieferten Tutua ) ist eine ohne providentia. Die Ausübung der clementia wird eingeschränkt auf die Fälle, da Gnade für Feinde ohne eigenen Schaden gewährt werden kann. Mit dem Satz " cautior licet sit devinctos habet venia perduelles, fortior tamen est qui calcit iratos " wird das Verhalten Konstantins verteidigt gegen das augusteische Ideal des " pardere subiectis et debellare superbos " ( Verg. Aen. VI 853 ): Der Panegyriker tut so, als schließe das debellare ( die fortitudo ) das parcere ( die clementia ) durch seine Höherwertigkeit aus.

Man sieht: Es erforderte viel rhetorisches Geschick, um dieses Verhalten mit kaiserlichem Ideal zu vereinen.

Vgl. auch Ammian XIV 2,1, der ein ähnliches Verfahren mit Isauriern zwar auf Grund von deren Untaten versteht und billigt, es aber " praeter morem " nennt.

87) Stallknecht 41

88) Stallknecht 33

Barceló 15f

Im Paneg. XII 3, 1-3 wird Konstantin dafür gelobt, über dem Krieg gegen Maxentius nicht die Sicherheit Galliens vernachlässigt zu haben.

89) Bei Stallknecht 32 wird der Frankenfeldzug unter Crispus' Kommando ( 320 ) als eine solche unprovokierte Demonstration der Stärke angeführt, bei Barceló 15f der Frankenfeldzug Konstantins im Jahre 313; gerade Barcelós Argument, von einem Vertrag und also auch keinem Vertragsbruch sei nicht die Rede, kann man so und anders auslegen ( sollte der Panegyriker zu " periura gens " (XII 22, 6 ) noch ausdrücklich foedus rumpere hinzusetzen ? ).

90) Paneg. VI 11, 3 - 12, 5: Die angriffswütigen, aber vor der Strafe des Kaisers sich fürchtenden Franken verzweifeln geradezu beim Anblick dieser Brücke.

Stallknecht 33f; Asche 37

91) Paneg. VII 4

( Asche 53 )

92) Stallknecht 41

93) Filzinger 108

94) Demougeot, Dakien 104

95) Quellen: Euseb. v. Const. IV 5

Zosimos II 21

Porphyrios Opt. VI 22, 18 ff

Ich folge hier Barceló 52, während Demougeot ( Dakien 104 ) eine andere Interpretation der Quellen gibt: Der ostgotische König Rausimod sei, da mit Licinius im Bündnis, den aufständischen Sarmaten zu Hilfe geeilt und von Konstantin in Pannonien geschlagen worden; nachschließend habe Konstantin von der Moesia I aus den Abzug der Goten überwacht und die Sarmaten zu socii gemacht.

Sicher mag Licinius an allem, was Konstantin schadete, Interesse gehabt haben, aber trotzdem wirkt Demougeots Darstellung ebenso konstruiert wie die des Zosimos kontaminiert ist, was Paschoud ad locum überzeugend nachgewiesen hat.

96) Anon. Val. § 27: " deinde apud Chrysopolim Licinius ( pugnavit ) maxime auxiliantibus Gothis ... "

97) Anon. Val. § 21: " ... Gothi per neglectos limites eruperunt et vastata Thracia et Moesia praedas agere coeperunt. tunc Constantini terrore et impetu repressi captivos illi impetrata pace reddiderunt. "

Hier ist einer jener typischen Beutezüge beschrieben ( hervorgerufen

durch die in Bürgerkriegen typische Vernachlässigung der Grenzen ), der von Konstantin in typischer Weise geregelt wird.

Die Darstellung des Eusebius ( v.Const. IV 5 ) und Sokrates Scholastikos ( Hist. Eccl. I 18 ) beziehen sich, wie von Barceló später richtig angewendet auf die Ereignisse 332 - 334 und nicht auf 322/23, was Barceló 52 eigentlich da hätte bemerken müssen ( und überdies ist bei Sokrates die Beendigung der Tributzahlungen die Folge des mißlungenen Barbaren - angriffs, nicht der Auslöser).

- 98) Barceló 53
- 99) Anon.Val. § 21  
Jordanes Get. XXI 111  
( Barceló 53 )
- 100) Demougeot ( Dakien 104 ) meint, die Goten wären 324 socii geworden; Barceló 53 geht nur so weit zu vermuten, daß die Zusicherung gotischer Waffenhilfe für Konstantin möglich sei.
- 101) Aur.Vict. Caes. 41, 18  
( Stein 197 )
- 102) Demougeot, Dakien 105 f
- 103) ibid. 108f
- 104) Nach Julian Apostata ( or. I 12 B ) war dies Konstantins charakteristische Haltung. S. Stallknecht 34 f
- 105) Euseb. v.Const. I 82; IV 5  
Anon.Val. §§ 30f ( § 31: " deinde adversum Gothos bellum suscepit et inplorantibus Sarmatis auxilium tulit. Ita per Constantinum Caesarem centum prope milia fame et frigore extincta sunt." )  
  
Ruf.Fest. 26  
Der Sieg wird unter dem Caesar Constantinus ( II. ) im Februar 332 ( Seeck IV 382 am 18.2. , Demougeot, Dakien 109 am 22.2. ) erkämpft.  
s.a. Barceló 54
- 106) Demougeot, Dakien 109f
- 107) Der Vertrag ist mit Quellen und Sekundärliteratur bei Barceló 113 (Staatsverträge Nr. 4 ) abgehandelt; s.a. S. 54  
Zur Frage der " Reichsangehörigkeit der Foederati schließe ich den sie verneinenden Stallknecht 16ff und Barceló 54ff an ( s.a. Herrmann, E., Rez.: P. Barceló, Roms auswärtige Beziehungen ... Gymnasium 91, 1984, 433ff, hier: S. 434 - im folg. zitiert als: Herrmann ... ).  
Vor allem Julian Apostata Caes. 329 C als Argument heranzuziehen, halte ich für geradezu für absurd: Diese Satire ist eine " Anti-Panegyricus " ( genauso wie Senecas Apocolocyntosis eine " Anti-laudatio funebris " ), d.h. alles ist mit umgekehrten Vorzeichen zu sehen.  
Z.B. könnte sich hinter dem dortigen " Dacia restituta " die kleine Landschaft Oltenia verstecken, die nicht lange nach 337 wieder aufgegeben wurde.
- 108) Euseb. v. Const. IV 5  
Libanios or. 59, 89f  
Eutrop. X 5  
Jordanes Get. XXI 112
- 109) Jordanes Get. XXI 114 - 115  
( Demougeot, Dakien 110 )
- 110) Anon.Val. §§ 31f ( § 32: " sic cum his ( i.e. Gothis ) pace firmata in Sarmatas versus est, qui dubiae fidei probabantur." )  
Ammian XVII 12 f ( passim )  
Euseb. v.Const. IV 6
- 111) Stein 198  
Barceló 56f  
Seeck IV 5 kommentiert so: Konstantin habe die Gelegenheit, einen alten Gegner auszuschalten, einfach ausgenutzt.  
Vielleicht kann man die Quellen ja auch so deuten, da sie von einem Zug gegen die Sarmaten reden, daß römische Truppen in diesen " Bürgerkrieg" eingegriffen haben, um die schwächere Sache zur stärkeren zu machen.
- 112) Zosimos II 27  
Hormisd stand als älterer Bruder Schapurs II. näher am Thron.
- 113) Euseb. v. Const. IV 8

Über den Brief Konstantins an Schapur II. zur Toerierung der persischen Christen ( Euseb. v. Const. IV 13 ) möchte ich mich hier nicht auslassen; wenn man mit ihm den Beginn einer religiös bestimmten Außenpolitik festmachen könnte, wäre das ein überaus wichtiges Ergebnis. Aber ich bin sehr unschlüssig.

Die pragmatische Haltung Konstantins in Sachen Außenpolitik, die auch Barceló 76 einräumt, entspricht nicht dem " brüskierend wirkenden Anspruch " ( Herrmann 434 ) auf Schutzherrschaft über die gesamte Christenheit. Im Falle einer Spätdatierung ( in die dreißiger Jahre ) müßte man ihn schlichtweg naiv nennen.

Vielleicht war er auf ein christenfeindliches Verhalten Schapurs II. im Bezug auf Armenien gemünzt ( eventuell im Bezug auf die Unterstützung christenfeindlicher und romfeindlicher Adelskreise in Armenien, dann wäre der Brief eine verklausulierte Warnung ).

114) Barceló 78f. 112 ( Staatsverträge Nr. 3 ).

Die Reihenfolge Barcelós, der diesen Vertrag hinter den mit Persien setzt, kann ich nicht verstehen; Barcelós sagt selbst, Tiridates könne sich nur auf Grund persischer Drohungen entschlossen haben, sich der Freundschaft Roms noch einmal vertraglich zu versichern. Wenn aber Irritationen wegen Armenien bestanden, dürften sie spätestens mit der amicitia-Vereinbarung zwischen Schapur II. und Konstantin ausgeräumt worden sein.

115) Stallknecht 39

Barceló 79

116) Julian Apostata or. I 15f

Eutrop. X 8, 2

Ruf. Fest. 26

( Stein 199 )

117) Barceló 79 deutet die Quellen so vorsichtig; Stein 200 jedoch in Anschluß an Faustus von Byzanz ( III 20f FHG V, 2 ) meint, der neu ernannte armenische König Hannibalianus habe 336 die Perser vertrieben.

118) Aurel. Vict. epit. 41, 20

Anon. Val. § 35

Ammian XIV 1, 2

119) Barceló 79.195

120) Euseb. v. Const. IV 57

Liban. or. 59, 71 f

( Stein 200; Barceló 81 )

Die Gesandtschaft soll kurz vor dem Osterfest ( 3. April ) 337 eingetroffen sein.

121) s. dazu Barceló 82ff

122) Seeck IV 25

123) ibid., wobei Seeck seine Aussagen auf das Persische Reich bezieht; die armenischen Verhältnisse dürften aber nicht allzu abweichend sein.

124) Stallknecht 38f

125) Ich bin vor allem Stallknecht 37 ff gefolgt.

126) Barceló 80

127) Zunächst mund mit dauerndem Erfolg die Parther; je erfolglos im Abstand von ca. 80 Jahren Schapur I. und Schapur II.

128) So sehr richtig Stallknecht 37, der anführt, daß auch schon Könige von Armenien und der König des Bosporanischen Reiches, ein römischer Vasallenstaat, diesen Titel führten.

129) Grant, M., Das Römische Reich am Wendepunkt, München 1984, S. 42 ff

130) Stallknecht 41

## Literaturverzeichnis

### A. Quellen

1. Ammianus Marcellinus, Römische Geschichte, Lateinisch & Deutsch und mit einem Kommentar versehen von Seyfarth, W., Berlin 1986<sup>3</sup>
2. Anonymus Valesianus, Excerpta Valesiana, rec. Moreau, J., Leipzig 1961
3. Aurelius Victor, Liber de Caesaribus. Epitome ... rec. Pichlmayr, F., Leipzig 1911
4. Eusebius, Über das Leben des Kaisers Konstantin, ed. Winkelmann, F., Berlin 1975
5. Eutropii Breviarium Historiae Romanae, ed. Baumgarten-Crusius, D.C.G./Dietsch, H.R., Leipzig 1875
6. Fragmenta Historicorum Graecorum, ed. C. und Th. Müller, Paris 1841-1870
7. Historia Augusta, ed. Hohl, E., bearb. von Seyfarth, W. & Samberger, C., Leipzig 1965<sup>2</sup> ( ND 1971 )
8. Iordanes, Romana et Getica, rec. Mommsen, Th., Berlin 1882 ( MGH AA V 1 )
9. Pauli Orosii Historiarum adversum paganos libri VII rec. & commentario critico instruxit Zangemeister, C., Wien 1882
10. XII Panegyrici Latini rec. Baehrens, W., Leipzig 1911
11. Panégyriques Latins, texte établi et traduit par Galletier, E., 3 tomes, Paris 1949 - 1955
12. Sokrates Scholastyk, Historia Kościoła, z języka greckiego przełożył Kazikowski, St.J., Warszawa 1986
13. Zonaras, Epitome historiarum, ed. Dindorf, L., Leipzig 1868 - 1870
14. Zosime, Histoire Nouvelle, texte établi et traduit par Paschoud, F., Paris 1971

### B. Sekundärliteratur

1. Altheim, F., Der Niedergang der alten Welt. Eine Untersuchung der Ursachen. 2 Bde. Frankfurt/M 1952
2. Andreotti, R., Rez.: W. Seston, Dioclétien ... Rivista di filologia N.S. 26, 1948, 310ff
3. Asche, U., Roms Weltherrschaftsidee und Außenpolitik in der Spätantike im Spiegel der Panegyrici Latini. Diss. Bonn 1983
4. Barceló, P.A., Roms auswärtige Beziehungen unter der constantinischen Dynastie ( 306 - 363 ). Regensburg 1981
5. Baynes, N.H., Rez.: W. Seston, Dioclétien ..., JRS 38, 1948, 109ff
6. Brennan, P., Diocletian and the Goths, Phoenix 38, 1984, 142ff
7. Carcopino, J., Dioclétien et la tétrarchie, REA 49, 1947, 291 ff
8. Demougeot, E., Constantin et la Dacie, in: Frézouls, E. (Hrsg.), Crise et redressement dans les provinces européennes de l'Empire ( milieu du III<sup>e</sup> - milieu du IV<sup>e</sup> siècle ap. J.-C. ), Straßburg 1983, S. 91 ff
9. ders., Rez.: A. Chastagnol, L' évolution politique ..., Latomus 44, 1985, 196 ff
10. Enßlin, W., Zur Ostpolitik des Kaisers Diokletian. SB München 1942, 1
11. ders., Rez.: W. Seston, Dioclétien ..., Deutsche Literaturzeitung 70, 1949, Sp. 116 ff